

Dieselben Horror-Propheten heute – wie schon im Schweinegrippe-Skandal

28.04.2020, Fassadenkratzer

„Die Parallelen sind unverkennbar! Es sind teils sogar die gleichen Schlagzeilen, dieselben Institutionen (bspw. WHO, Robert-Koch-Institut) und Gesichter – allen voran der „Star-Virologe“ Christian Drosten. Bloss stellte sich damals bald heraus, dass die Horrormeldungen dreist übertrieben und teils sogar grundfalsch waren – und nicht zuletzt, dass die ganze Hysterie um Schweine- und Vogelgrippe eine einzige «Luftnummer» war – jedoch nicht ohne verheerende Folgen, wie bspw. Impfschäden.“

So leitet die Schweizer ExpressZeitung ein informatives [Video](#) ein. Die Parallelen sollen nachfolgend näher betrachtet und ergänzt werden.

Anhand von Mainstreamquellen zeigt die ExpressZeitung auf, „dass die WHO, das Robert-Koch-Institut, sogenannte Experten wie Herr Drosten, die Pharmalobby und Co. ihre Glaubwürdigkeit verwirkt haben und die einzig logische Konsequenz wäre, ihnen nicht noch einmal zu vertrauen. Denn wer aus der Vergangenheit nichts lernt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“

Die Welt-Gesundheits-Organisation (WHO)

Während der vermeintlichen Vogelgrippe, die 2003 begann, war der deutsche Tierarzt und Epidemiologe Klaus Stöhr 2005 „Leiter des Global-Influenza-Programms und SARS-Forschungskoordinator der WHO. Bereits 2004 schätzte er öffentlich die kommenden Todeszahlen durch die Vogelgrippe auf 2 bis 7 Millionen Menschen weltweit. In einer Pressekonferenz verlautbarte er Ende November 2004: ‘Es sind Schätzungen, die die Anzahl der Toten zwischen 2 und 7 Millionen schätzen. Und die Anzahl der Betroffenen wird die Milliarden überschreiten. 25 bis 30 Prozent der Weltbevölkerung wird krank werden’. Am Ende waren es bei Menschen einige hundert Fälle weltweit (861 Erkrankungen, 455 Todesfälle, s. Wikipedia, hl.), in Deutschland kein einziger. Trotzdem wurden damals schon Medikamente in Millionenhöhe von Regierungen eingekauft.

Anfang 2007 gab Stöhr seinen Posten bei der WHO auf und wechselte in die Impfstoffentwicklung der Pharma-Firma ‘Novartis’ (in Basel, drittgrösstes Pharmaunternehmen der Welt).“

Das lässt eine gewisse Nähe von WHO-Mitgliedern zur Pharmaindustrie erahnen, die aus einem Artikel der Frankfurter Rundschau vom 7.6.2010 etwas konkreter wird:

„ ‘Die Glaubwürdigkeit der WHO ist schlimm beschädigt’, schreibt Fiona Godlee, Chefredakteurin des British Medical Journal (BMJ). Drei Autoren

der 2004 erneuerten Richtlinie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zum Umgang mit Grippe-Pandemien standen auf den Honorarlisten der Pharmakonzerne Roche und Glaxo Smith Kline (GSK). Beide Firmen vertreiben Impfstoffe und Grippemedikamente.

Dem BMJ zufolge erhielten der Infektionsmediziner Fred Hayden (University of Virginia), der Epidemiologe Arnold Monto (University of Michigan) und Karl Nicholson (University of Leicester) Honorare für Vorträge und Beratertätigkeiten, ohne dass die WHO dies transparent gemacht hätte. Hayden verfasste zum Beispiel in den Richtlinien ein Kapitel über den „Gebrauch von antiviralen Mitteln während einer Influenza-Pandemie“ und bekam zeitgleich Geld vom Tamiflu-Hersteller Roche. Nicholson schrieb über „pandemische Influenza“ und liess sich von Roche und GSK bezahlen. Monto verfasste den Absatz über den Einsatz von Impfstoffen und erhielt Geld beider Firmen.

Nun heisst es im Video der ExpressZeitung weiter:

„ ‚Das Vogelgrippevirus H5N1 könnte möglicherweise der Auslöser einer neuen Pandemie mit bis zu 7 Millionen Todesopfern werden ‚, erklärte im Jahr 2005 auch die Pharma-Firma Hoffmann-La Roche. (in Basel, grösstes Pharmaunternehmen der Welt, hl.)

Ende des Jahres 2006 stiess Frau Dr. Petra Graf vom Gesundheitsreferat der Stadt München in dasselbe Horn. Sie rechnete allein in der bayerischen Landeshauptstadt mit bis zu 400'000 Erkrankten und 1'500 Todesfällen durch die Vogelgrippe.

Eine Schippe draufgelegt wurde dann im Jahr 2009 bei der vermeintlichen Schweinegrippe. Ohne einen wirklich triftigen Grund rief die Welt-Gesundheit-Organisation (WHO) am 11. Juni 2009 die höchstmögliche Pandemiestufe aus. Im Mai 2009 hat die WHO zwei wesentliche Punkte der Pandemie-Definition entfernt. Zuvor waren eine enorme Anzahl von Todesfällen und Erkrankungen in mehreren Staaten die Bedingung gewesen. Das ist seitdem nicht mehr so. Heute reicht zur Ausrufung einer Pandemie, dass sich ein Erreger schnell und massiv in mindestens zwei der sechs WHO-Regionen ausbreitet. Wie viele Menschen weltweit sterben oder erkranken, ist kein Kriterium mehr für eine Pandemie.“

Weiter heisst es im FR-Artikel:

„ ‚Kurios ‚ nennt Godlee es, dass sämtliche Namen des 16-köpfigen Notfallkomitees, das die WHO-Chefin Margaret Chan bei der Ausrufung der (Schweinegrippe-) Pandemie beraten hatte, ‚ nur Leuten innerhalb der WHO bekannt waren ‚. Gerade angesichts der hohen öffentlichen Kosten und des Profits, den die Pharmaindustrie mit der Schweinegrippe-Impfung

gemacht habe, sei es doch wichtig zu erfahren, ob die WHO-Entscheidungen 'frei von kommerziellen Interessen' waren, mahnt Godlee.

Die Panikmache der Massenmedien

Nach dem Ausrufen der Schweinegrippe-Pandemie durch die WHO, „schlug eine Angst-Kampagne sondergleichen los“, schildert die Expresszeitung weiter, „die wir hier nur bruchstückhaft anhand einiger weniger Beispiele aufzeigen können:

'Er ist aggressiv, breitet sich leicht aus und könnte sich weiter verändern', drohte die Münchner TZ am 14. Juni 2009 in Bezug auf das Schweinegrippe-Virus H1N1. 'Das Schweinegrippe-Virus ist auf dem Vormarsch, auch in Deutschland', unkte das Blatt düster.

Am 7.9.2009 hiess es in der Bild-Zeitung in Bezug auf die WHO-Direktorin Margaret Chan: 'WHO warnt: Schweinegrippe nicht mehr zu stoppen!' Weiter war dort zu lesen: 'Das Virus H1N1 ist besonders für Schwangere und Personen mit Gesundheitsproblemen extrem gefährlich. Infizierte Personen sollten bei Grippe-Symptomen sofort zum Arzt!'

Es folgte Horrormeldung an Horrormeldung.

Ende Oktober 2009 stand da z.B. bei „Bild“ zur Schweinegrippe: 'Professor befürchtet in Deutschland 35'000 Tote!' Dazu wurden 30 Millionen Infizierte und extreme Krankheitsverläufe allein in Deutschland prognostiziert. Der Experte, auf dem man sich bezog, war Prof. Dr. med. Adolf Windorfen, ein Träger des Bundesverdienstkreuzes, Seuchenexperte und von 1997 bis 2006 Leiter des Niedersächsischen Landesgesundheitsamts. Er beriet damals die Weltgesundheits-Organisation WHO. Am Ende hatte sich Windorfen, wenn man nach den offiziellen Zahlen geht, um mehr als das Hundertfache verschätzt.

'In Deutschland wurden dem Robert Koch-Institut von April 2009 bis Anfang Mai 2010 rund 226'000 bestätigte Fälle der Schweinegrippe und 250 ihr zurechenbare Todesfälle übermittelt' (Wikipedia).

Richtig geschmacklos wurde es dann im November 2009, als die deutschen Medien, man kann es nicht anders sagen, eine 15-jährige Schweinegrippe-Tote herbeilogen. Die Bild-Zeitung titelte: „Schweinegrippe: Tote BÜSRA (15) – so trauern ihre besten Freundinnen.“ Auch die RTL-Nachrichten berichteten: „Sie war doch so lebenslustig: Die 15-jährige Schülerin aus Kassel ist das 12. Todesopfer, das die Schweinegrippe fordert.'"

Dabei war BÜSRA offensichtlich primär an einer Herzmuskelentzündung gestorben. 'Im Moment gibt es keinen Hinweis darauf, dass die Schülerin an der Schweinegrippe gestorben ist', sagt der Stadtsprecher Hans-Jürgen Schweinsberg. Auch Karin Müller vom Gesundheitsamt Kassel sagte: 'Bis heute ist überhaupt nicht klar, ob die Schweinegrippe in irgendeiner Weise

mit dem Tod des Mädchens in Zusammenhang steht. ` Fest steht, dass das Mädchen klinisch an einer Herzmuskelentzündung gestorben ist."

Stichwortgeber Robert Koch-Institut (RKI)

„Doch selbst das Robert Koch-Institut“, setzt die Expresszeitung fort, „führte den Fall Büsra in seiner Statistik der Schweinegrippe-Toten. Ist das wissenschaftlich seriös? Oder sammelte das Robert Koch-Institut nicht einfach alles, was es finden konnte, um eine bedrohliche Anzahl Toter zu erzeugen? So scheint es, als wäre der tragische Tod eines jungen Mädchens schamlos von den Grippe-Panikmachern ausgenutzt worden. Parallelen zu heutigen Zeiten sind sehr deutlich zu erkennen.

‘Die Zahl der Infizierten in Deutschland erhöhte sich im Juli 2009 plötzlich markant auf 3’400`, berichtete Focus Online am 27. Juli 2009. Allein in der vergangenen Woche seien innerhalb von drei Tagen in der Bundesrepublik 1’500 neue Fälle gemeldet worden, meldete Focus unter Berufung auf den Vizepräsidenten des Robert Koch-Instituts Reinhard Burger.“

– In der eingeblendeten Meldung sagte dieser weiter: „Die Pandemie ist in der Tat angekommen, das neue Virus hat sich innerhalb von zwei Monaten über die ganze Welt verbreitet, so schnell ging das noch nie!“ (hl.) – „Schon am 1. August waren es laut Bild-Zeitung plötzlich 6’000 Infizierte. Und für den Herbst rechnete die Europäische Union mit 1 Millionen Infizierter und vielen Toten.

Also schon damals der exponentielle Anstieg der Fallzahl, wie er heute wieder vom Robert Koch-Institut verkündet wird. Deuteten die damals rasant ansteigenden Fallzahlen auf eine Gefahr hin? – Nein, kein bisschen! Es wurde schlicht grundlos Panik geschürt!“

Auch in der jetzigen Corona-Hype werden vom RKI täglich die Zahlen der Neu-Infizierten gemeldet, die eine besorgniserregende exponentielle Steigerung suggerieren. Doch sie beziehen sich nicht auf die Bevölkerung, sondern auf die Anzahl der Tests. Diese Relation wird aber vom Robert Koch-Institut (RKI) und der Bundesregierung verschwiegen. So wird mit aus dem Zusammenhang gerissenen Fallzahlen Angst und Panik geschürt. Versteckt schriftlich publizierte Testzahlen des RKI von zwei März-Wochen zeigten, dass die exponentielle Zunahme der Fallzahlen im Wesentlichen aus der exponentiellen Zunahme der Tests resultierte (s. hier). Die gezielte Täuschung der Bevölkerung und die damit verbundene Panikmache zieht sich durch die Epidemien.

Dass für Panik damals kein Grund bestand, heisst es bei der Expresszeitung weiter, „erkannten im Nachhinein viele Nachrichtensendungen.“

– Es wird die ARD-Monitorsendung „Milliardengrab Schweinegrippe: Wer

steuert die WHO?“ eingeblendet, in der ein Grippe-Experte John Jefferson sagt:

„Es war eigentlich schon früh klar, dass das eine Luftnummer war. Die ersten Zahlen aus Australien hatten gezeigt, dass das eine ganz milde Grippe sein würde. Aber das wurde komplett ignoriert.“

Die Reporter der ARD stellten fest: 'Heute steht fest: Das Schweinegrippe-Virus verdrängte sogar das gefährlichere regionale Grippe-Virus. Für Deutschland hiess das, (die Verdrängung) tausender Grippetoter wie in anderen Jahren (durch) 255 bestätigte Todesfälle durch Schweinegrippe im letzten Winter.' –

Nachdem sich die Horror-Szenarien zur Schweinegrippe monatelang durch die Schlagzeilen gezogen hatten, war das Ergebnis sogar gegenläufig: ein im Vergleich harmloses Grippejahr auf der ganzen Welt und damit ein Skandal erster Güte, was Politik und Medien hier veranstaltet hatten. In derselben Dokumentation sagte Prof. Dr. Ulrich Keil, Epidemiologe der Universität Münster, über die Schweinegrippe: 'Wäre die Pandemiestufe 6 nicht ausgerufen worden, dann hätten wir nichts davon bemerkt. Und wir hätten gesagt: Das war aber jetzt ein milder Verlauf, das war mal schön in diesem Jahr.' "

Auch im Robert Koch-Institut bestand (und besteht?) eine bemerkenswerte Nähe zur Pharmaindustrie, worauf der genannte Artikel der Frankfurter Rundschau hinweist:

„Auch die die Bundesländer beratende 'Ständige Impfkommision' (Stiko) am Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin steht immer wieder in der Kritik. Denn die Mehrzahl ihrer Mitglieder verfügt über gute bis sehr gute Verbindungen zur Pharmaindustrie. Seit einiger Zeit sind sie allerdings verpflichtet, diese Verbindungen in Form von 'Selbstauskünften' offen zu legen. Ergebnis: Nur drei der 16 Experten sind 'pharma-frei'. Der Rest sitzt entweder in Gremien, die von Impfstoffherstellern unterstützt werden, plant Impfstudien mit den Herstellern, kassiert Honorare für Vorträge oder publiziert zu Impft Themen in Zeitschriften und anderen Medien, die teilweise von den Herstellern bezahlt werden. Nachzulesen ist das alles auf der Website des RKI.“

Prof. Drosten

Expresszeitung: „Nachdem das Schweinegrippen-Hype langsam wieder abgeklungen war und der Bluff der WHO allmählich offenbar wurde, kam der momentane 'Star-Virologe' und Regierungsberater Christian Drosten in der Süddeutschen Zeitung zu Wort, der das tote Pferd weiterritt. Der Angst einflössende Titel aus dem 17. Mai 2010: 'Die Welle hat begonnen.' "

– Text wird eingeblendet: –

„ ‚Die Schweinegrippe breitet sich immer schneller in Deutschland aus. In der 43. Kalenderwoche sind 3‘075 Personen neu erkrankt, wie das Robert Koch-Institut am Montag mitteilte. In der 42. Kalenderwoche habe die Zahl der Neuerkrankungen noch bei 1‘860 gelegen. Insgesamt sind nach Angaben des RKI deutschlandweit bislang 29‘907 Fälle der neuen Grippe registriert worden. ‚Die Welle hat begonnen‘, sagte der Präsident des RKI, Jörg Hacker.

Der Leiter des Instituts für Virologie der Universität Bonn, Prof. Christian Drosten sagte, es gebe eine drastische Zunahme der Erkrankungen in Süddeutschland. Er gehe davon aus, dass die Welle von Süddeutschland aus in einem Zeitraum von fünf bis sechs Wochen über Deutschland hinwegziehen werde.

Nach RKI-Zahlen sind allein in Bayern seit Ausbruch der Pandemie im April fast 7‘500 Fälle registriert worden. Zwei Menschen starben im Freistaat an der Infektion. Drosten rief dringend dazu auf, sich gegen die Schweinegrippe impfen zu lassen. ‚Bei der Erkrankung handelt es sich um eine schwerwiegende allgemeine Virusinfektion, die erheblich stärkere Nebenwirkungen zeitigt, als sich irgendjemand vom schlimmsten Impfstoff vorstellen kann.‘

Interessant: Inzwischen ist es nachgewiesen, dass Schweinegrippe-Impfungen damals schwere Nebenwirkungen verursachten, also genau die Impfungen, die Drosten hier empfahl.“

– Es wird eine WDR-Westpol-Sendung eingeblendet, in der die Sprecherin sagt

„Mehr als 1‘500 Menschen weltweit sind wie Alicia an Narkolepsie (Schlafkrankheit) erkrankt, nachdem sie gegen die Schweinegrippe geimpft wurden. Ein Zufall? Alicias Eltern glauben das nicht. Sie kämpfen jetzt darum, dass der Impfschaden anerkannt und Alicia entschädigt wird. Schliesslich war es eine staatlich empfohlene Impfung. Bei den Landesverbänden in NRW sind inzwischen sechs Anträge auf Impfschaden durch Pandemrix gestellt worden, drei wurden bewilligt. Gibt es also einen Zusammenhang zwischen Impfung und Narkolepsie? Der Hersteller teilt uns mit, bei der Impfstoffentwicklung habe es dafür keine Daten gegeben.

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens erinnert sich allerdings, dass es Bedenken gab: ‚Wir hatten bei der Schweinegrippe schon sehr frühzeitig den Hinweis darauf, dass die Zusatzstoffe, die da verwandt sind, zu Nebenwirkungen führen können. Ab dem Zeitpunkt, wo die Diskussion öffentlich war, haben wir auch gesehen, dass es eine deutliche Abnahme der Impfungen gab, und es bei der Schweinegrippe viele Menschen gab, die

eine Entscheidung gegen diesen Impfstoff dann auch für sich getroffen haben, wegen der möglichen Risiken.´

Erstmal hatte der Impfstoffhersteller GlaxoSmithKline (gsk) München abkassiert. ´Schweinegrippe hat Glaxo gut getan´, schrieb das Handelsblatt 2010 unverfroren im Titel. ´Der Pharmariese Glaxo Smithkline hat das vergangene Quartal mit einem höheren Gewinn abgeschlossen – ganz besonders dank der Schweinegrippe.´

Über die Folgen berichtete u.a. Der Spiegel am 13.5.2016: ´Schaden nach Schweineimpfung. Schweden entschädigt Narkolepsie-Patienten.´ Weiter: ´Nach der Schweinegrippe-Impfung erkrankten in Europa auffällig viele Menschen an Narkolepsie. Schweden zahlt den Betroffenen jetzt bis zu eine Million Euro. Vielen genügt das nicht.´

Es handelte sich in Schweden, wie auch in Finnland um hunderte nachgewiesene Impfschäden durch GlaxoSmithKlines Mittel Pandemrix. Der Hersteller räumte im Jahr 2013 Medienberichten zufolge ein, dass seit Einführung des Impfstoffs in ganz Europa 795 Menschen eine Narkolepsie entwickelt hätten."

Zur Erinnerung: In der jetzigen Corona-Panik forderte Christian Drosten am 18.3.2020 im NDR erneut einen Impfstoff, für den wegen der Dringlichkeit gesetzliche Regeln, die gründliche Tests vorschreiben, um die Menschen vor gefährlichen Nebenwirkungen zu schützen, suspendiert werden sollten. Und das finanzielle Risiko auf evtl. Schadensersatz sollte nicht der Impfstoffhersteller tragen, sondern der Staat (also wir, die Steuerzahler) übernehmen: „Und für mich, mein persönlicher Schluss ist wirklich, wenn wir das Ganze schaffen wollen als Gesellschaft, in einer Art, dass wir wirklich nicht eine erhöhte Todesrate akzeptieren wollen in der älteren Bevölkerung, dann müssen wir wahrscheinlich regulative Dinge ausser Kraft setzen, was Impfstoffe angeht. ... und für so ein Risiko müsste dann auch der Staat haften.“ (Siehe vorigen Artikel)

Im Video der ExpressZeitung heisst es weiter:

„Deutschland gab zu Schweinegrippezeiten satte 700 Millionen Euro für Pandemrix aus. – Besonders brisant: Christian Drosten, der im Mai 2010 in der Süddeutschen Zeitung eine solche Impfung empfahl, hatte 2004 den GlaxoSmithKline-Förderpreis für Klinische Impfektologie bekommen. – Doch Drostens Aufforderung nützte nichts mehr. Die meisten Deutschen hatten immer noch keine Lust auf eine Schweinegrippe-Impfung. Und die von La Roche und GlaxoSmithKline eingekauften Medikamente blieben bei den Regierungen liegen, die sie 2009 aufgrund der Schweinegrippe-Hysterie eingekauft hatten.

Die Warnung Drostens und des Robert Koch-Instituts entpuppten sich daraufhin wieder als Unsinn. Es gab keinen Grund zur Sorge.

Besonders interessant: Schon damals war einer der lautesten Kritiker der Schweinegrippe-Panikmache durch Drostén & Co ein gewisser Wolfgang Wodarg. Heute wird dieser in den Medien als unseriös verunglimpft. Damals hatte er jedoch Recht."

– Es wird die WDR-Westpol-Sendung eingeblendet, in der die Sprecherin sagt

„Wolfgang Wodarg hielt die Angst vor einer Pandemie für übertrieben. Der Arzt sass 2009 für die SPD im Bundestag und sprach sich offen gegen die Impfung aus. `Was wir hier erlebt haben, war reine Geldmacherei. Denn wenn wir wirklich eine Pandemie haben, dann kann man sich überlegen, wie man das Problem löst. Und dann muss man lange und gründlich untersuchen, aber möglichst sollten diese Untersuchungen unter staatlicher Aufsicht erfolgen, und nicht (sollten) die Studien einer pharmazeutischen Firma, die hauptsächlich damit Geld verdienen will, überlassen bleiben`. Warum sollte er heute Unrecht haben?“ –

Aussichten

„Warum werden heute im Fall Corona aus diesen hanebüchenen Fällen von Fehlern und Desinformationen der Vergangenheit keine Konsequenzen gezogen? Eigentlich hätten spätestens nach der völlig harmlosen Schweinegrippe alle verantwortlichen Personen und Institutionen wirklich die Glaubwürdigkeit verlieren müssen. Ihre Verlautbarungen müssten heute mit allerhöchster Skepsis betrachtet werden.

Wie ist es möglich, dass wir heute denselben Institutionen weiter vertrauen, die teilweise ein Programm abspulen, das wie eine Wiederholung der grundlosen Schreckensszenarien rund um Schweine- und Vogelgrippe wirkt? Denken Sie darüber nach!“

Meine Antwort: Das Gedächtnis der meisten Menschen ist kurz und die Obrigkeits- und Medienhörigkeit ungeheuer. Die Autoritätsgläubigkeit des Mittelalters wird von den sich aufgeklärt dünkenden modernen Menschen belächelt; aber sie ist heute in Wahrheit nicht weniger gross, insbesondere wenn sich die Autorität des Staates mit der noch grösseren Autorität der Wissenschaft verbindet. Und beide werden erst so recht durch die Medien, vor allem die suggestiv wirkenden staatlichen Bewusstseins-Präganstalten in den Gemütern der Menschen verankert.

Das Internet-Magazin „Rubikon“ hat ein sehr passendes Motto auf seiner Startseite, das ich um ein Wort ergänze:

„Es kommt immer anders, wenn man (selber) denkt!“